



Fotos: © Bloom's - aus unserem Buchtipps „Shin Yong“

Architekturgrundlage Feng Shui

ESOTERISCHER HUMBUG ODER ÜBER JAHRTAUSENDE ENTWICKELTE GRUNDERFAHRUNGEN DES BAU- UND SIEDLUNGSWESENS?

AUTORIN: STEFANIE RADUNOVIC

Auf den Bericht zum Thema Feng Shui in der letzten Ausgabe des WohnRaum-Magazins gab es viele positive Reaktionen unserer Leser. Da der Bericht auf so großes Interesse gestoßen ist, haben wir beschlossen in den nächsten Ausgaben des WohnRaum-Magazins in Form einer Serie über Feng Shui und seine verschiedenen Wirkungsbereiche zu berichten. Frau Burzler, Feng Shui-Beraterin, steht uns hierbei hilfreich zur Seite.

In dieser Ausgabe geht es um das Thema „Das Grundstück und Feng Shui“. Wir schauen uns an, worauf es bei der Wahl eines Grundstückes ankommt, und ob ein ideales Grundstück nach Feng Shui-Richtlinien in Ballungsgebieten und Großstädten überhaupt zu verwirklichen ist. Und was kann man tun, wenn das Haus nun einmal schon steht?

Einfach sind all diese Fragen mal wieder nicht zu beantworten. Das ideale Feng Shui-Grundstück wird es wohl irgendwo auf der Welt geben, doch es müssten schon von der natürlichen Umgebung her bestimmte Gegebenheiten einfach vorhanden sein. Diese hier bei uns zu finden, ist eher schwierig. Trotzdem gibt es natürlich günstige und eher

ungünstige Grundstücke und man sollte bei der Wahl des Grundstücks auf jeden Fall auf gewisse Dinge achten.

Von großer Bedeutung bei der Auswahl eines Grundstücks ist, was um das Grundstück herum passiert. Ist es ein Reihenhaus, befindet es sich in einer dicht bebauten Umgebung oder ist es zum Beispiel freistehend. Die Energie oder Atmosphäre in einem Haus wird wesentlich von der Umgebung geprägt. Als Vergleich könnte man sich ein Schiff vorstellen. Seine Wellen laufen kreisförmig vom Schiff weg, bis sie am Ufer – das wäre das Haus - ankommen. Die Umgebung schlägt ebensolche „Energiewellen“, die durch Öffnungen wie Fenster und Türen in das Gebäude hineinfließen. Grundsätzlich ist es das Ziel, günstige Umgebungseinflüsse ins Gebäudeinnere zu leiten und ungünstige Umgebungseinflüsse nach außen zu leiten bzw. vom Hause fernzuhalten.

Grundsätzlich günstige Grundstücksformen sind regelmäßige, geradlinige Grundstücke, ohne Buchten und Nischen. Rechteckige oder quadratische Grundstücke sind z.B. sehr gut geeignet.

Eine ganz wichtige, aber auch schwierige Fra-

ge ist, wo das Gebäude Vorder- und Rückseite haben wird. Feng-Shui bedient sich der Technik der „Himmlichen Tiere“. Schildkröte, Phönix, Drache, Tiger und Schlange symbolisieren die vier Himmelsrichtungen und die Mitte eines Grundstücks. Sie zeigen in einer günstigen Zuordnung zueinander die perfekte Lage des Hauses auf dem Grundstück an. Diese Zuordnung wird auch „Lehnstuhlprinzip“ genannt. Die Rückenlehne entspricht der Schildkröte, die Armlehnen Tiger und Drache und der freie Blick nach vorne dem Phönix. Die Schlange bildet den Mittelpunkt des Gebäudes. Hier soll ein Ruhepol sein, d.h. so wenig Bewegung wie möglich.

Schildkröte

Die Schildkröte bedeutet „Rückendeckung“ – stabiler Rücken. Dies kann wie schon gesagt eine Anhöhe, Bäume, ein Wald, eine Mauer, das eigene oder ein anderes Haus sein.

Befindet sich an der Rückfront des Hauses eine Straße oder ein Fluss, dann ist das Bewegung und die sollte man nie im Rücken haben. In diesem Fall muss man sich die Rückfront anderswo bilden, z.B. auf dem Grundstück, wenn die Größe es zulässt. Dies

kann ein Steinbeet, ein Rasenwall oder eine Mauer sein.

Ist auch diese Möglichkeit nicht gegeben, dann geht man ins Haus hinein und platziert z.B. Sitzmöbel so, dass auf jeden Fall eine Wand im Rücken ist. Man kann sich die Rückendeckung auch mit Hilfe eines großen hohen Schrankes an der Rückseite des Raumes schaffen. Der „Berg“ im Rücken gibt Ruhe, Stabilität und Sicherheit. Wir kennen alle die Situation beim Betreten eines Restaurants. Einige Plätze laden uns geradezu ein, andere Plätze würden wir nur notgedrungen einnehmen. Wir wählen immer den Platz mit dem Rücken zur Wand weil wir uns dort einfach wohler fühlen und nicht mit dem Rücken zur Bewegung, hinein in den offenen Raum.

Phönix

Der Phönix liegt immer gegenüber der Schildkröte. Er will fliegen, seine Flügel spannen, strahlt Freiheit und Erhabenheit aus. In der Umsetzung bedeutet dies Großzügigkeit und Weite. Auf ein Grundstück mit Wohngebäude bezogen bedeutet dies, dass vor dem Haus, also an der Vorderseite, genügend freier Platz, freie Fläche vorhanden sein sollte. Alles zuzustellen mit Autos oder im schlimmsten Falle noch mit Mülltonnen, ist nicht empfehlenswert. Nach dem Umgebungsprinzip sollte die Bewegung vor dem Haus sein, weil dorthin die Energie kommen und durch die Eingangstüre in das Haus fließen soll.

Drache und Tiger

Drache und Tiger sind Tiere, die jeweils für eine Eigenschaft stehen. Der Drache bezeichnet den Verstand (linke Gehirnhälfte) er hilft uns nachzudenken und Entscheidungen zu treffen. Der Tiger bezeichnet das Gefühl (rechte Gehirnhälfte) und unsere intuitive Wahrnehmung.

Der Drache sollte immer ausgeprägter sein als der Tiger, also sollte die nach vorne blickende linke Seite immer höher sein als die Rechte. Es geht um die Energie, sie soll hier festgehalten werden, soll sich hier konzentrieren. Der Drache kann ein Gebäude, eine Mauer sein oder beispielsweise ein Baum. Das Prinzip lässt sich genauso auf den Innenbereich übertragen. Man sollte auf der Drachenseite etwas deutlich Höheres anbringen oder platzieren als auf der Tigerseite. Der Tiger sollte immer niedriger ausgeprägt sein als der gegenüberliegende Drache. Hier kann ruhig etwas Energie heraus.

Schlange

Die Schlange bildet den Mittelpunkt. Hier soll ein Ruhepol sein, damit die vier Tiere miteinander in Beziehung gehen können. Die Mitte soll also beruhigt sein. Wir kennen als Beispiel die Atriumhäuser der Chinesen mit

den Innenhöfen. Wasser in der Mitte wäre ungünstig, da Wasser immer Bewegung ist.



? | Frau Burzler, gerade in Ballungsgebieten wie hier bei uns im Ruhrgebiet hat man nicht immer die freie Wahl ein Grundstück mit optimalen Gegebenheiten zu finden, Berge haben wir hier auch nicht. Was kann man in diesem Fall machen?

Zuerst werden die fünf Tiere auf dem Grundstück identifiziert. Es wird also geschaut, wo ist die Vorderseite, wo ist die Rückseite, wo muss die Rückendeckung sein, wo der Phönix. Dann werden die „Himmlichen Tiere“ unterstützt. Fehlen Sie, werden Sie zum Beispiel durch Pflanzungen, Mauern und Sichtachsen künstlich erschaffen. Ein hoher Baumbestand oder Hügel hinter dem Haus oder das eigene Haus selbst kann die Schildkröte repräsentieren, hohe, immergrüne Bäume einen Drachen, niedrige Strauchpflanzungen den Tiger und schöne Ausblicke, wie ein schön angelegter Vorgarten, den Phönix. Bei der Auswahl eines Grundstücks sollte man unbedingt die Nähe zu Hochspannungsleitungen meiden. Die magnetischen und elektrischen Felder belasten den Biorythmus und den Hormonhaushalt sehr. Handymasten mit ihren hochfrequenten Strahlen sind ebenfalls sehr ungesund und sollten nicht in der Nähe einer Wohnumgebung stehen.

? | Ist es notwendig, ungünstige vorhandene Strukturen, z.B. die Lage des Hauseingangs, mit hohen Kosten komplett zu beseitigen, oder gibt es da Kompromisse?

Die Lage des Eingangs hat eine große Bedeutung und verrät viel über uns. Man könnte ihn auch vergleichen mit dem Eingang zu unserem Inneren.

Bei bereits vorhandenen Türen, wird die Himmelsrichtung bestimmt und berechnet, welchem der fünf Elemente die Bewohner zuzuordnen sind. Es gibt eine Einteilung der Menschen in Ost- und Westmenschen. Dementsprechend wird nun geschaut, ob der Eingang eine günstige oder eher ungünstige Lage hat. Ist die Lage nicht optimal, kann man durch kreative Umgestaltung mit Materialien, Farben und Formen des Elements, welches die Himmelsrichtung und die Bewohner unterstützt, sehr viel erreichen. Man muss also keineswegs einen Umbau vornehmen

und den Hauseingang verlegen. Ein Eingang im Nordosten ist eine sehr ungünstige Lage, wenn es hier irgendeine Möglichkeit geben würde den Eingang zu verlegen, dann sollte man dies tun.

? | Wie sollte ein Eingangsbereich nach Feng Shui gestaltet sein?

Der Eingang eines Hauses ist der erste Eindruck. Er empfängt die Bewohner und Besucher und daher ist er auch so wichtig. Von Vorteil ist eine etwas längere Einfahrt. Sie sollte auch nicht zu eng sein, sondern eine gewisse Weite haben, gut beleuchtet und gut zu finden sein. Autos oder gar Mülltonnen sollten nicht so dicht am Hauseingang stehen, denn das Unterbewusstsein nimmt alles auf und dann stehen diese Dinge im Vordergrund.

Die Freifläche vor dem Eingang könnte durch eine attraktive Pflasterung und beispielsweise Blumenkübel gestaltet werden. Der Weg zu einem Eingang sollte nie ganz gerade sein, man sollte durch Gestaltung Schwung hineinbringen. Den Energiefluss kann man sich zur Veranschaulichung als Wasser vorstellen. Ungünstig nach Feng Shui sind alle geraden Linien, weil sich die Energie auf ihnen zu stark beschleunigt oder geradewegs entweichen kann, anstatt sich überall zu verteilen.

Die Eingangstüre selbst könnte mit einem schönen Türvorleger einladen, liebevolle Accessoires an der Türe, ein hübscher Kranz z.B. und Blumengestecke links und rechts von der Türe sagen „Herzlich Willkommen“. Ein chinesisches Sprichwort sagt auch „Die Liebe kommt durch die Eingangstür“. Unser Buchtipps „Shin Yong“ auf Seite 14 dieser Ausgabe bietet Ihnen hierfür vielfältige Anregungen.

GESPRÄCHSPARTNERIN



SABINE BURZLER
Baubiologin und
Feng Shui-Beraterin



Uhustrasse 9
45897 Gelsenkirchen-Buer

Telefon/-fax: 02 09. 59 79 37

E-Mail: info@VitaliQi.de
Internet: www.VitaliQi.de